

# Rauf und runter in der MRH

**Text und Fotos: Dani Schütz**

Am ersten Schultag im 2023 versandte Primarlehrer Maurer ein Infomail an die Präsidenten der Hettlinger Sportvereine mit der Nachricht, dass vom 13. bis 17. März in der Mehrzweckhalle eine Kletterwand aufgestellt werde. Dies nicht nur als Warnung, dass die zur Verfügung stehende Hallenfläche während dieser Zeit durch das sechs Meter breite, anderthalb Meter tiefe und sechseinhalb Meter hohe Monstrum verkleinert werde, sondern vor allem auch wegen dem Hinweis, dass diese Kletterwand nicht nur den Schülern zur Verfügung stehe, sondern auch durch die Vereine benutzt werden könne. Vorausgesetzt aber, dass eine Fachperson, wie ein Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs SAC anwesend sei.

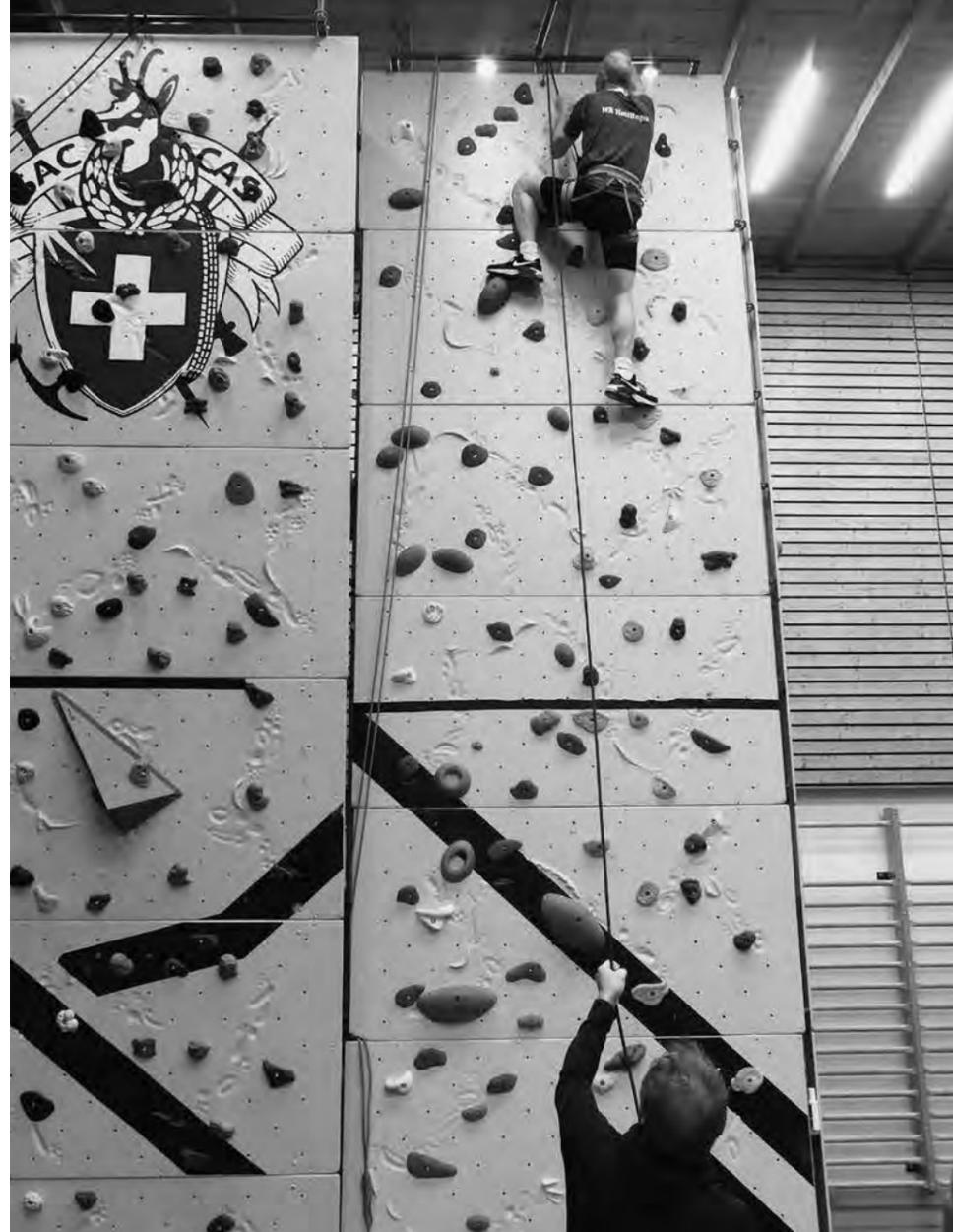
Leider vermag die Männerriege aus ihren Reihen keine solche Fachperson zu stellen. Aber dennoch will unser Oberturner Hanspi die Gelegenheit beim

**Housi testet die Kletterwand.**



Schopf packen und diese Kletterwand in ein donnerstägliches Turnprogramm einbauen. Beim SAC wird er fündig in Form des Instructors Hans. Oder besser gesagt «Housi», denn er reist eigens von Bern aus zu uns nach Hettlingen an. Nach einem kurzen Einturnen durch unseren Oberturner, schliesslich wollen wir uns an der Kletterwand ja geschmeidig fortbewegen und keine Zerrung einfangen, übernimmt Housi das Zepter. In breitestem Berndeutsch erklärt er uns zuerst dem Dutzend anwesender Männerriegeler die Geschichte dieser mobilen Kletterwand und des Kletterns allgemein. Anschliessend dürfen wir das erste Mal Höhenluft schnuppern und die Wand erklimmen. Jedoch nur bis ca. 1 Meter ab Boden. Auf dieser Höhe müssen wir die Kletterwand von rechts nach links in der Waagerechten durchsteigen. Die Mutigen haben hierbei gar keine Probleme, bei einigen stellt die rechtwinklige 270°-Ecke eine grössere Herausforderung dar. Doch schlussendlich meistern alle diese kleine Herausforderung und der Stau an der Kletterwand löst sich schnell auf. Anschliessend soll es in der Vertikalen in die Höhe gehen. Hierzu ist selbstverständlich eine Absturzsicherung mit dem Seil nötig. Die Tücken des Anziehens des Klettergständli meistern alle auf Anhieb. Etwas mehr Mühe macht das Binden der Schlaufe, mit welcher das Seil durch die sichernde Person das Seil am eigenen Gständli festmachen muss. Denn sie muss ja einerseits

**Verschärfte Bedingungen:  
Blind die Wand hinauf.**



einen allfälligen Sturz auffangen können, ohne dass das unter Zug stehende Seil die Hände verbrennt. Andererseits muss das Seil durch die Schlaufe immer wieder gestrafft werden können. Da zeigt sich wer vermutlich in der Feuerwehr schon Erfahrungen mit Abseilen ab einem Futtersilo gemacht hat, denn einige haben den Dreh sofort raus, andere brauchen ein halbes Dutzend Vorzeigungen durch Instruktor Housi. So gesichert geht es das erste Mal senkrecht die Wand hoch. Noch spielt es keine Rolle, welche Farbe die Haltegriffe der Wand haben. Hauptsache man kommt bis ganz hinauf auf den Gipfel, hier besser gesagt bis die Holzdecke der Mehrzweckhalle berührt werden kann. Hinunter geht es dann einfacher, dank Abseilen durch die sichernde Person. Aber ganz so einfach ist das «sich

**Der «Gipfel» ist jeden Moment erreicht.**

ins Seil fallen lassen» doch nicht. Es braucht schon einiges an Überwindung, und Vertrauen in seinen Kletterpartner am Boden. Das zwei Meter breite Mittelteil der Kletterwand ist schon etwas anspruchsvoller, da leicht überhängend. Und der dritte Abschnitt der Kletterwand hängt noch mehr in die Hallen hinein. Man fühlt sich beinahe wie Filmheld Tom Holland in Spider-Man oder Sylvester Stallone in Cliffhanger. Um die Kletterei noch anspruchsvoller zu machen werden später nur die Griffe jeweils derselben Farbe verwendet. Nun zeigen sich auch die Vorteile der bereitliegenden Kletterschuhe. Mit ihnen findet man viel besser Halt, auch in kleinsten Ritzen und Vorsprüngen. Nur sehr gewöhnungsbedürftig ist der Umstand, dass die Kletterschuhe mindestens eine Nummer kleiner getragen werden sollen als normale Turnschuhe. Denn nur so, mit zusammengequetschten Zehen, hat man den besten Halt in der steilen Wand.

Housi hat aber noch eine höhere Anforderungsstufe für die Kletterneulinge auf Lager: eine Schwimmbrille, deren Gläser mit schwarzem Klebeband zugeklebt sind! Mit dieser Brille über den Augen ist man komplett blind. So des Sehsinnes beraubt kann man sich nur noch auf jenen des Ertastens verlassen. Einige kommen auch mit dieser Aufgabe sehr gut zurecht, andere hangen minutenlang in der Wand, reiben mit Händen und Füssen der «Felswand» entlang, schwenken aber wenige Millimeter vor dem gesuchten Halt in eine andere Richtung ab. Apropos Halt: Ein guter Tipp, der beim Klettern das Leben retten kann: «Nie mit beiden Händen loslassen!». Ein sehr nachvollziehbarer Tipp.

Neben der Kletterwand hat Housi für uns auch, etwa einen halben Meter über Boden, eine Slackline gespannt. Diese sei ein gutes Trainingsmittel für Kletterer, denn sie stärke den Gleichgewichtssinn. Und die Körperspannung.



**Die Tücken der Ecke.**

Beides sei beim Klettern sehr wichtig. Wenn man Housi zuschaut, wie er auf das straff gespannte Band steht, balanciert, darauf herumspaziert, sieht es nach einem Kinderspiel aus. Selbst versucht, bleibt man keine zwei Sekunden auf der Line stehen, sofern man es denn überhaupt auf diese schafft. Erkenntnis bei so manchem: Es ist nicht alles einfach was kinderleicht aussieht! Dafür brauchte es wohl nicht nur stundenlanges Üben, sondern monatelanges. Jeder ist froh, als die anderthalb Stunden an der Kletterwand endlich vorbei sind und man zum Duschen gehen darf. Denn schon lange schmerzen Arme und Finger, welche sich solche Kraftanstrengungen nicht gewohnt sind. Man hofft, dass man später im Restaurant wenigstens noch sein gefülltes Glas anzuheben vermag. Und für die kommenden Tage ist Muskelkater garantiert.

Muskelkater hin oder her machen sich schon zwei Tage später einige Turner auf zum wohl ersten Skitag in der Vereinsgeschichte. Ein noch inoffizieller Vereinsanlass, quasi ein Versuch. In der Informatik würde man wohl sagen «Version 0.1».

Im Morgengrauen des Samstags, 18. März, verlassen mit Skiern und Skifahrern beladene PWs Hettlingen in Richtung Unterterzen. Auf dem Parkplatz der Gondelbahn trifft man sich, löst die Tageskarten und fährt hinauf in die Flumserberge. Anders als bei manchem Skirennen in dieser Saison, welches am Fernseher angeschaut werden konnte, ist es auch neben den Pisten



**Ob auch hier wohl gilt: Die Letzten werden die ersten sein?**

weiss und das Skigebiet besteht nicht bloss aus weissen Schneeabändern auf braungrünen Berghängen. Denn das schlechte Wetter der Tage zuvor hatte sein Gutes: Es hat frisch Schnee gegeben. Und beinahe noch besser: Das Wettertief hat die Schweiz inzwischen verlassen und herrlichem Wetter Platz gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein können die frisch planierten Pisten genutzt werden. In flottem Tempo carven die Skifahrer Richtung Tal, um sogleich wieder in gemächlichem Tempo mit Gondel, Sessel- oder Bügellift bergwärts zu fahren. So geht es rauf und runter, und rauf und runter, ein Vielfaches mehr als zwei Tage zuvor auf der Kletterwand. Nach der Mittagspause wird der Schnee jedoch schwer. Oder sind es die Beine und Arme? Man entschliesst sich neben den Förderanlagen und Pisten auch die Gastronomie der Flumserberge zu Testen. Prädikat nach 5 von 14 besuchten Lokalitäten: Empfehlenswert.

Es hat sehr Spass gemacht, und dem Vereinsvorstand wurde der Wunsch zugetragen, diesen Anlass in Zukunft fix ins Jahresprogramm aufzunehmen. So wird es also im Jahr 2024 heissen: «Männerriege Skitag Version 1.0».

# Die Geschichte mit dem Eröffnungsschiessen

## Text und Fotos: Marlies Schwarz

Am Anfang der Geschichte steht eine Schweigeminute. An der GV vom 9. Februar 2007 gedachte der Verein seines verstorbenen Vereinsmitglieds Ernst Steiner. Er bleibt als bescheidener und geselliger Schützenveteran in Erinnerung. Unser Verein war für ihn wie eine Familie. An der GV 2008 informierte der damalige Kassier Hugo Wirth über den Erhalt eines Geldbetrages aus dem Nachlass des verstorbenen Vereinskameraden. Es war das Jahr, in welchem Erwin Schwarz als Vereinspräsident gewählt wurde. Mit ihm auch schon die Aktuarin Jacqueline Hauser, Munitionsverwalter Rolf Bossard und Schützenmeister Richi Bossard. Man beantragte der Vereins-Versammlung, die Saison künftig mit einem Eröffnungsschiessen zu starten und das Geld aus dem Ernst Steiner Fonds für einen jährlich wiederkehrenden Saisonklang zu verwenden.

## Ernst Steiner Fonds

Ganz im Sinne von Ernst organisierte man fortan ein einfaches Schiessprogramm ohne Preise mit einem unkomplizierten geselligen Zusammensein. So wurde über all die Jahre aus diesem Anlass eine beliebte Tradition. Bezahlt wurden den Vereinsmitgliedern die Munition und die Verpflegung. Ich erinnere mich an kalte Platten, Speckbrätli, Wienerli und Brot.

Am 25. März 2023 war es wieder so weit. Nach der Winterpause erfolgte um 14 Uhr der erste Schuss auf der 300m Anlage. Die Schiesssaison war eröffnet. Nach 3 Probeschüssen galt es 6 Schuss Einzel- und 4 Seriefeuer abzugeben. Wie gewohnt möglichst ins

Zentrum. Wer mit einem Zehner die Saison eröffnete, wusste, dass er oder sie es noch konnte. Alle anderen haben im Jahr 2023 noch genügend Gelegenheit, das Können unter Beweis zu stellen. Am Eröffnungsschiessen heisst es ohnehin Mitmachen kommt vor dem Rang.

## Die Besten

Es gibt keine Besten, keine Sieger und keine Verlierer, wobei sich Schützenmeister Martin Dübendorfer dieses Jahr etwas Spezielles ausgedacht hatte. Eigentlich würde es auch keine Preise geben. Ein Sponsor ermöglichte allerdings, dass allen Schiessenden ein kleines Präsent überreicht wurde. Ein klitzekleines Fläschchen mit Appenzeller Kräutermidizin. Und dem nicht genug. Bei der Rangverkündigung durften alle eine kleine Ehrung entgegennehmen: ein bester Vereinskassier, ein bester letztjähriger Sieger der grossen und kleinen Jahresmeisterschaft, eine beste Frau als Senior Veteranin, ein Bester von Töss, eine beste Ossingerin und Aktuarin, ein bester Bündner, ein bester LKW Fahrer bei Toggenburger, ein bester Vereinspräsident und soweiter und sofort.

Dennoch, am Eröffnungsschiessen erzielten sie die höchste Punktzahl:

Werner Brazerol	Freigw	94
Elsbeth Hallauer	Stgw57-03	91
Rolf Bossard	Stagw	91
Richi Bossard	Stagw	91
Roman Grünig	Sgtw90	91
Martin Dübendorfer	Stgw90	90

Gesamtrangliste:

